



**Fraktion in der
Gemeindevertretung**

Gemeindevertreterversammlung am 13.02. 2020

Haushaltsrede der FWG-Fraktion

Matthias Geisler, Fraktionsvorsitzender

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

meine Damen und Herren,

Deutschland befindet sich aktuell in einer Situation, die jeden, der auch nur ein bisschen historisches Verständnis hat, ängstigen muss:

Große Volksparteien werden von den Wählern immer mehr gemieden und im Wahlverhalten durch extreme Parteien ersetzt. Die sogenannten Volksparteien erreichen derzeit so geringe Stimmenanteile, wie sie meine Generation nicht kennt. Der Name „Volkspartei“ wird immer mehr zu einer Worthölse, einem Wort als Relikt aus vergangenen Zeiten.

Extreme Parteien wie die AfD nutzen diese Schwäche für sich und ziehen die Wähler geschickt in ihren Bann und bedienen einfache Klischees und Vorurteile.

Doch neben der Frage, wie die Parteienlandschaft darauf reagieren soll, stellt sich die Frage, woher diese Wählerwanderung kommt...

Es sind aus meiner Sicht die immer mehr verlorengegangenen, die ursprünglichen Tugenden, auf die man als Wähler einst bauen konnte: Verlässlichkeit, Wort halten, Geradlinigkeit, Einsatz zum Wohl des Wählers.

Was finden wir denn heute tatsächlich vor? Die Volksvertreter nutzen ihre Ämter, um sich selbst Vorteile zu verschaffen, taktieren zum Wohle ihrer Partei, aber nicht zum Wohle des Wählers.

Machterhalt bis zum letzten, statt Einsatz für den Bürger.

Ja, und Thüringen ist dabei nur ein aufgeflogenes Beispiel, bei dem nun der Schaden nicht mehr gutgemacht, sondern lediglich versucht werden kann, zu begrenzen.

Der Bürger ist es Leid für dumm verkauft zu werden, er ist es Leid, immer wieder nur von Entscheidungen zu hören, die nichts verändern, sondern lediglich das Volk „bei Laune“ halten sollen, um eben den Führungsanspruch in irgendeiner Form aufrecht zu erhalten.

Die Höckes dieser Welt erkennen dies, legen den Finger in die Wunde und warten nur auf günstige Gelegenheiten, die Parteienwelt vorzuführen, um selbst nach und nach davon zu profitieren.

Meine Damen und Herren, das ist ein beängstigendes Problem. Die ältere Generation fühlt sich an Zeiten erinnert, von der wir dachten, dass sie uns nie wieder einholen werden, denen wir aber näher stehen als in den vergangenen 75 Jahren.

Warum beginne ich meine Rede mit dieser Einführung, wo das doch offensichtlich ein Bundesproblem ist und wir hier von Kommunalpolitik und vom Haushalt der Kommune sprechen wollen?

...Weil der Kopf zwar immer von oben anfängt zu stinken, aber von unten im Kleinen Änderungen beginnen müssen.

Es ist albern davon auszugehen, dass Änderungen im Großen beginnen oder Vertrauensaufbau im Großen gelingen kann. Es sind die Menschen vor Ort in der Kommune, die jeder Wähler kennt oder kennenlernen kann, die er ansprechen kann und die dafür verantwortlich sind, Vertrauen wieder aufzubauen.

Und so kommen wir tatsächlich zum Haushalt, der dieses mal wieder ein Doppelhaushalt ist und die Jahre 2020 und 2021 abdecken soll.

Sind wir ehrlich, gäbe es lediglich die Vorlage des Gemeindevorstands, den Urhaushalt, der den Fraktionen vorgelegt wurde, wir hätten ihn gemeinsam verabschieden können und wir hätten nicht einmal Themen für die Haushaltrede.

Es gibt keine groben offiziellen Schnitzer, er schließt im Plus und alle Anstrengungen wurden vorgenommen, die Sparsamkeit der letzten Jahre fortzuführen, so dass Schöneck nach und nach in Zukunft wieder Luft bekommt.

Deswegen hat die FWG-Fraktion in diesem Jahr bewusst nur zwei Anträge gestellt: den einen, der unserer Meinung nach einfach vergessen wurde und wegen der positiven Beschlusslage zur Umsetzung unseres Wettbewerbsvorschlags zu „Schönecks blühende Gärten“ eine logische Konsequenz war ...

Und zum anderen ebenfalls eine logische Konsequenz, die sich aus der aktuellen Situation um die Beschlusslage des Alten Schlosses Budesheim ergibt, die Verkaufsbemühungen zunächst einzustellen, nämlich nun auch die baulichen Schwachstellen auch tatsächlich anzugehen und den Verfall zumindest der Außenfassade zu stoppen.

Denn eins ist klar: Weitere 2 Jahre nichts zu tun, wird die schlechteste aller Lösungen sein und egal ob das Schloss im Besitz der Kommune bleibt, einer Gesellschaft unterstellt wird oder am Ende doch einen neuen Besitzer findet, die Fassade wird dem Grunde nach unverändert bleiben, da Denkmalschutz besteht. Und wenn wir erst mit einer Sanierung warten bis die Entscheidung zur weiteren Zukunft des Schlosses gefallen ist, dann werden wieder Jahre ins Land gehen, in denen das Schloss baulichen Schaden nimmt.

Wir haben unseren Antrag nach den letzten Veränderungslisten noch einmal redaktionell angepasst und den Start der Sanierungen für das Jahr 2021 positioniert. Bis dahin können Planungsbüros gefunden werden und bis dahin wird auch klar sein, welche Zuschüsse zu generieren sein werden, die wir ja bisher überhaupt nicht beziffern können, so dass diese Zahlen dann im Nachtragshaushalt aufgenommen werden können.

Damit ist eine stabile Haushaltssituation gegeben und Schöneck ist weiter deutlich im Plus und kann auch auf Eventualitäten reagieren, die bisher keiner abschätzen kann.

Der Prüfauftrag für das Nutzungskonzept der FDP rundet das Thema ab und findet unsere Zustimmung, so dass danach alle Fakten auf dem Tisch liegen sollten und es hier zu einer Entscheidung kommen kann.

Aber meine Damen und Herren, damit haben sich unserer Meinung nach auch tatsächlich alle Punkte erledigt, der Haushalt könnte in kurzer Zeit verabschiedet werden.

Was aber finden wir vor? 47 ! Anträge zum Haushalt.

Allein bei dieser Zahl hat man zunächst das Gefühl, dass die Tatsache, dass der Haushalt endlich mit positiven Ergebnishaushaltzahlen schließt, gleich wieder Begehrlichkeiten geweckt hat, diese auch wieder auszugeben.

Dem Bürger wird seit Jahren der Gürtel enger geschnallt und finanziell viel abverlangt. Grundsteuererhöhung, Müllgebühren angepasst, Betreuungsgelder angepasst, Abwassergebühren erhöht - um nur wenig zu nennen.

All das mit dem Ziel, nachhaltig die Gemeindefinanzen zu sanieren.

Und wenn man nun aber einmal genauer in die Tiefe der Anträge geht, dann offenbart sich das zweite Gesicht der Parteien, das Gesicht, das die Bürger Leid sind immer und immer wieder erkennen zu müssen. Das Gesicht nämlich, das offensichtlich den Bürger an der Nase herum führt, um damit kurzfristig zu punkten und Wählerstimmen zu generieren. Das sind keine nachhaltigen vertrauensbildenden Anträge, sondern kurzfristige Schauanträge, mit dem Ziel die Wählergunst zu erhaschen

Welche Anträge meine ich konkret? Es geht insbesondere um den Antrag zum Schloss der Fraktionen der SPD und CDU und es geht um den Antrag der CDU zur Grundsteuersenkung.

SPD und CDU stellen gemeinsam 40.000 € in den Haushalt ein, um eine Gesellschafts-Gründung und ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept für das Schloss prüfen zu lassen.

Wenngleich sich die Frage stellt, wer denn entscheidet ab wann ein Konzept sinnvoll oder wirtschaftlich darstellbar ist, das ist schließlich eine Frage der Qualität des Nutzungskonzepts und nicht der quantitativen Darstellung des Monetären, wäre das dem Grundsatz nach auch diskutabel, wenn parallel ein Betrag eingestellt worden wäre, um notwendige Schäden zu beheben.

Schließlich sprechen wir wie erwähnt über einen Haushalt für 2 Jahre. Die Antragsteller lassen bewusst Gelder für das eigentlich Wichtige aus.

Übrigens sei hier angemerkt, dass sich sehr viele Bürger in der Bürgerbefragung für einen Verbleib des Schlosses im Gemeindeeigentum ausgesprochen haben. 2020 könnten in der beschlossenen Zukunftswerkstatt mit diesen Befürwortern ebenfalls Nutzungsmodelle erarbeitet werden und Bürgerideen und Bürgerengagement einfließen

Was soll ein Außenstehende somit hierüber denken?

Haben Sie sich einmal die Flut an Gutachten vor Augen gehalten, die bislang kostenpflichtig in Auftrag gegeben wurden? Und haben Sie einmal die Maßnahmen entgegengestellt, die für die Erhaltung seit dem Beginn der Diskussion um das Schloss im Jahr 2013 angegangen wurden?

Gutachten für Kostenschätzungen, Wertgutachten, Bodengutachten, Lärmgutachten, statische Gutachten, Planungskonzepte aufgrund Denkmalschutzes...für all das war Geld da...aber in die eigentlichen Mauern des Schlosses ist wieder nahezu 0 geflossen.

Und meine Damen und Herren, ich prophezeie Ihnen, dass es auch dabei bleiben wird, denn der Antrag zielt aus meiner Sicht lediglich darauf ab, dem Bürger und den Schlossunterstützern Sand in die Augen zu streuen.

Ich prophezeie Ihnen schon jetzt das Gutachtenergebnis: Das Schloss wird nicht „rentabel“ sein und deshalb wird es dann doch den Antrag auf Verkauf geben. Denn unter dem Druck der Öffentlichkeit wurde vor einiger Zeit ein Verkaufsstopp erreicht, nun wird aber wieder Geld für ein Gutachten ausgegeben (weitere 40.000 €) um im kommenden Kommunalwahlkampf, der offensichtlich seit heute begonnen hat, die Mär aufrechterhalten zu können, offen nach allen Seiten zu sein und sehr genau zu prüfen.

Denn wenn die Parteien tatsächlich so offen wären, dann wäre es folgerichtig gewesen, auch Mittel für eine erste Sanierung, für das Allernötigste einzustellen. Aber das vermisse ich und deshalb unterstelle ich diesen Ausgang.

Meine Damen und Herren der CDU und der SPD: überzeugen Sie mich eines Besseren!

Und ja, der Wahlkampf hat begonnen. Denn wie sonst lässt sich ein Antrag auf Grundsteuersenkung um 30 Punkte deuten?

Die gleiche Fraktion die noch vor kurzem in Windeseile die Straßenbeitragssatzung problemlos abgeschafft hat, senkt nun die Grundsteuer.

30 Punkte bedeuten ca. 125.000 € Mindereinnahmen für Schöneck. Das sind im Durchschnitt 10 € pro Bürger. Gleichzeitig kündigte die CDU in der 2. Lesung an, dass es natürlich sein könne, dass die Grundsteuer im folgenden Haushalt wieder angehoben werden müsse.

Was soll das dann?

Ist es nicht sinnvoller, in guten Zeiten zu sparen statt alles auszugeben und dann auch noch einen Betrags, den die Bürger nicht einmal spüren werden. Dieser Antrag führt zu einer Unruhe in der Bevölkerung, die in keinem Verhältnis zum Gewinn steht. Die Diskussion über die ggf. wieder notwendige Erhöhung wird Sie einholen und der Bürger wird das offensichtliche Spiel erkennen. Straßen lassen sich nicht ohne Mittel instand halten.

Es ist ein Wahllockmittel von kurzer Dauer.

Meine Damen und Herren der CDU und der SPD, ich bitte Sie inständig, solche Spielchen zu unterlassen. Der Bürger hat es satt, er will nicht weiter für dumm verkauft werden. Wenn Sie nicht im Kleinen mit dieser Art zu agieren aufhören, wird die eingangs geschilderte Situation nicht wieder umschwenken und sie treiben förmlich die Bürger in die Arme der Radikalen.

Es ist ein hausgemachtes Problem, das sie selbst verantworten müssen und entsprechend auch selbst wieder gerade rücken müssen. Tun Sie es und helfen Sie, das Vertrauen der Bürger in wirkliche Demokraten wiederzugewinnen.

Ich ende mit Erich Kästner:

„Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf.“

Es gilt das gesprochene Wort